



Feiern mit Anlauf

Im kommenden Jahr feiert die Universitätsstadt Garching ihr 1100-jähriges Bestehen. Schon jetzt laufen die Planungen für die vielen Veranstaltungen, zu denen natürlich auch der Festakt am 18. April 2015 gehören wird

VON ULRIKE STEINBACHER

Garching – Garchinger gab es schon in der Jungsteinzeit 2500 vor Christus, das hat die Ausgrabung eines Gräberfelds am Echinger Weg im Sommer 2009 gezeigt. In der Bronzezeit, tausend Jahre später, ließen sich die Kelten nieder. Noch einmal ein- einhalb Jahrtausende dauerte es, bis die Römer kamen, und eine Bajuwaren-Siedlung mit acht Anwesen, die gegenüber dem Werner-Heisenberg-Gymnasium ausgegraben wurde, zeigt, dass das spärlich bewaldete Stückchen Heideland westlich der Isar im frühen Mittelalter ebenfalls besiedelt war. Irgendwann bekam es auch seinen Namen: Gouvirihinga, Siedlung des Gowirich. Was Schriftliches hat aber keiner dieser alten Garchinger hinterlassen. Die erste urkundliche Erwähnung findet sich erst im Jahr 915 in den Besitzurkunden des Klosters Tegernsee. Und so kommt es, dass die Universitätsstadt Garching im Jahr 2015 ihr 1100-jähriges Bestehen feiern wird.

Die Homepage
www.garching1100.de
Informiert bereits über Details

Ein Fest von Garchingern für Garchinger soll das werden, nach dem Motto der allsommerlichen Bürgerwoche, aber über das ganze Jahr hinweg und nachhaltig obendrein – da haben sich Festkomitee und Stadtverwaltung eine Menge vorgenommen. Hinzu kommen 2015 drei weitere Jubiläen, die gleich mit begangen werden: Das Bürgerhaus eröffnete vor 35 Jahren, vor 25 Jahren wurde die Stadterhebung gefeiert, und vor 20 Jahren fuhr zum ersten Mal die Münchner U-Bahn über die Stadtgrenze nach Hochbrück.

In dieser Woche hat das siebenköpfige Festkomitee mit Karin Schrödel, Wolfgang Windisch und Felix Brümmer vom Projektteam, mit den Vereinsvertretern Uwe Cygan und Johannes Kick, Stadtratsvertreter Rudi Naisar und Bürgermeister Dietmar Gruchmann (SPD) erste Ergebnisse seiner Arbeit vorgestellt. Dazu gehören die jetzt freigeschaltete Homepage mit der Adresse www.garching1100.de, das Logo des Festjahres, genannt Aktionszeichen, ein stilisierter Gowirich mit Bart und Deckelhelm, den der Münchner Comic-Zeichner Reiner Stolte entworfen hat, und die ersten Programmpunkte.

Der offizielle Festakt zur 1100-Jahr-Feier ist für Samstag, 18. April 2015, im Bürgerhaus geplant. Die Bürgerwoche Anfang Juli soll ein Höhepunkt des Jubiläumsjah-



Auf einen Blick: der Mühlenpark, die Grundsteinlegung für den Campus, das Atomel, die U-Bahn. FOTOS: STADT GARCHING



res werden. Kulturreferent Windisch plant am Freitag, 3. Juli, ein noch nicht näher bezeichnetes „Highlight“ im Festzelt mit einem prominenten Künstler. Am Samstag, 4. Juli, soll es dort dann echte bayrische Volksmusik samt Goafßlschnalzern geben. Die Moderation übernimmt Traudi Siferlinger vom Bayerischen Rundfunk. Und am Sonntag, 5. Juli, schließlich – Stichwort „Von Garchingern für Garchinger“ – wird ein großer historischer Festzug stattfinden, mit dem die Bürger in historischen Kostümen die Geschichte ihrer Stadt Revue passieren lassen werden. Für Kinder und Jugendliche gibt es dann am darauffolgenden Wochenende parallel zum traditionellen Straßenfest drei Tage lang eine Spielstadt nach dem Vorbild von Mini-München.

Erste Vorschläge sind inzwischen auch von den Garchinger Vereinen eingegangen, der Hochschulcampus beteiligt sich ebenfalls an den Feierlichkeiten. Statt des üblichen Tags der offenen Tür ist im nächsten Jahr am Samstag, 27. Juni, eine „Lange Nacht der Wissenschaften“ geplant. Weitere Ideen nimmt das Festkomitee entgegen, das außerdem auch noch Sponsoren sucht. Denn das Budget von 450 000 Euro, das der Stadtrat genehmigt hat, ist mit der momentanen Planung schon recht ausgereizt.

Die klammen Kassen
sollen durch Souvenirverkäufe entspannt werden

So soll auch der Verkauf von Souvenirs an die Besucher Geld in die Kasse bringen – dazu wird unter anderem ein Fleece-Klassen samt Logo gehören, das sich per Reißverschluss in eine Decke verwandeln und dann zu den Outdoor-Veranstaltungen des Festjahres mitnehmen lässt. Nachhaltig soll das Festjahr außerdem auch noch werden: „Wir wollen, dass was bleibt“, sagt Karin Schrödel. Bürgermeister Gruchmann hofft, dass Traditionen entstehen, seien es Impulse für das Kulturprogramm oder die ein oder andere neue Vereinsveranstaltung.

Jetzt muss es nur noch mit dem Wetter passen, vor allem am Tage des geplanten Festzuges. „Es regnet nicht an dem Tag“, erklärt das Festkomitee-Mitglied Wolfgang Windisch kategorisch – gerade so, als hätte er schon jetzt einen zuverlässigen Pakt mit einem Azorenhoch geschlossen. „In Mitteleuropa darf man nicht so denken.“ Entsprechend werde man auch auf Regenschirme als Souvenirs verzichten, wirt Uwe Cygan grinsend ein: „Weil es ja nicht regnet.“